

# Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft  
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (14. Jahrgang, Nr.12, Dezember 2020)  
besuchen Sie uns auch im Internet unter [www.dags-konvent.de](http://www.dags-konvent.de)

Selbst im Falle einer Revolution würden die Deutschen sich  
nur Steuerfreiheit, nie Gedankenfreiheit zu erkämpfen suchen.

*Friedrich Hebbel, deutscher Schriftsteller, 1813-1863*

## Corona als Krisenverstärker Hunger weltweit besiegt: Ziel in Gefahr!

von Jochen Harberg

Mehr als 690.000.000 Menschen weltweit leiden aktuell unter chronischem Hunger -- das ist schon jede\*r elfte Erdenbürger\*in. Allein 144 Millionen Kinder sind aufgrund chronischer Unterernährung zu klein für ihr Alter. „Dabei wirkt die Coronakrise beim Thema Hunger wie ein Brandbeschleuniger“, sagt der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Welthungerhilfe, Mathias Mogge, auf Anfrage von Hinz&Kunzt.

Unabsehbare negative Folgen durch die Globalität der Krankheit befürchtet auch das „World Food Programme“ (WFP) der Vereinten Nationen: „Die Covid-19-Pandemie zerstört die Welt, wie wir sie kennen. Die rasche weltweite Ausbreitung droht Millionen von Menschen zu treffen, die bereits jetzt unter Hunger, Mangelernährung und den Auswirkungen von Konflikten und Katastrophen leiden.“ Auch, um den durch Corona dramatisch erschwerten Kampf gegen den weltweiten Hunger möglichst aufmerksamkeitsstark und effektiv fortführen zu können, wird das WFP am 10. Dezember mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

138 Millionen hungernde Menschen will das WFP dieses Jahr trotz der widrigen Umstände für Helfende und Betroffene erreichen. Das im Dezember 1961 gegründete Hilfswerk ist heute die weltweit größte humanitäre Organisation im Kampf gegen den Hunger und arbeitet seit 1996 auch mit der Deutschen Welthungerhilfe zusammen. Besonders betroffen: viele afrikanische Länder südlich der Sahara. Laut des gerade veröffentlichten aktuellen „Welthungerindex“ der Welthungerhilfe rechnen die Vereinten Nationen als Folge der Coronapandemie, „dass für jeden Prozentpunkt, um den das globale Bruttoinlandsprodukt sinkt, für weitere 700.000 Kinder Wachstumsverzögerungen die Folge sein werden, und es zu fast 130.000 zusätzlichen Todesfällen bei Kindern führen könnte“.

Das selbstverpflichtende Ziel der internationalen Staatengemeinschaft mit der „Agenda2030“ - in zehn Jahren soll Hunger weltweit besiegt sein - gerät nun in Gefahr. „Wenn wir bei der Hungerbekämpfung so weitermachen wie bisher, werden es 37 Länder bis 2030 nicht schaffen, ein niedriges Hungerniveau zu erreichen“, sagt Welthungerhilfe-Präsidentin Marlehn Thieme. Auf der Homepage des WFP ([de.wfp.org](http://de.wfp.org)) finden Interessierte einen Link zur neuen, interaktiven „Welthungerseite“. Sie zeigt fast in Echtzeit aktuelle Daten zur Ernährungssituation in mehr als 90 Ländern und trifft auch Prognosen für Orte, für die nur begrenzt Daten verfügbar sind. *aus: Hinz & Kunzt, Nr. 333, Nov.20*

## Unterschriftsaktionen – Bewirken sie etwas?

Im Internet gibt es eine ganze Reihe von Aktionen, die mit vielen Unterschriften Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen möchten. Ich wähle danach aus, ob für mich persönlich diese Aktionen wichtig und seriös erscheinen. Umso erfreulicher finde ich, wenn wirklich mal etwas erreicht wird, wie bei dieser Aktion von WeMove Europe.

Was für ein UNGLAUBLICHERES Ergebnis! Als wir unsere Kampagne starteten, waren wir nicht ganz sicher, ob wir es schaffen würden, dass Gas-, Öl- und Kohle-Konzerne keinen Cent aus dem Corona-Wiederaufbauprogramm sehen.

Aber Zehntausende von uns schickten E-Mails und Tweets an unsere Abgeordneten im Europaparlament. Im Umweltausschuss stimmten sie dann tatsächlich dafür, fossile Brennstoffe aus dem Wiederaufbauplan auszuschließen!

Das ist mehr als nur eine Abstimmung in einem Ausschuss: Es ist ein Beweis, dass wir gemeinsam ein besseres Europa für künftige Generationen aufbauen können, wenn wir alle in Europa unseren Politiker\*innen sagen: Tut das Richtige.

Internethinweis von WeMove.Europe:

[www.wemove.eu/de](http://www.wemove.eu/de)

Walter Hamann

*DAGS wünscht allen Leserinnen und Lesern des Infoblattes einen guten Jahreswechsel und ein gesegnetes Jahr 2021*

## Wo soll es hingehen?

Bei dem Bemühen, uns für Gerechtigkeit und Solidarität einzusetzen, sind wir bei DAGS sehr oft erschüttert von den vielen Ungerechtigkeiten in der Welt. Unsere Stellungnahmen sind oft mehr „gegen“ als „für“ etwas. Wie vielen Menschen fehlt uns oft der Glaube und die Hoffnung, dass es besser wird auf dieser Welt.

Da sind zwei von uns auf ein Buch gestoßen, das da genau einen anderen Weg geht. Es beginnt mit der Schilderung, wie viel besser es den Menschen heute geht als in den letzten Jahrhunderten. Und der Autor betont, dass dafür, dass es auch in der Zukunft besser wird, eine Haltung nötig ist, bei der Ziele angestrebt werden, bei denen es zunächst unmöglich erscheint, dass sie verwirklicht werden. Er sagt, das seien „Utopien“. Dann aber schildert er sehr konkret, welche Ansätze es auch jetzt schon gibt, solche Ziele, wie z.B. ein Grundeinkommen zu verwirklichen. Er schildert, wie z.B. wissenschaftliche Untersuchungen nachgewiesen haben, dass es positive Wirkungen hatte, Menschen ausreichend Geld zu schenken und dass das nicht etwa dazu geführt hatte, dass sie faul, untätig oder sogar alkoholabhängig wurden. Drei große „Utopien“ stehen im Mittelpunkt des Buches: das Grundeinkommen, eine Senkung der wöchentlichen Arbeitszeit und die Öffnung von Ländergrenzen.

Wir sind uns klar, dass es dagegen viele Einwände gibt und glauben, dass es gut wäre, darüber zu sprechen, vielleicht sogar zu streiten. Deswegen würden wir uns freuen, wenn von unseren Lesern einige das Buch, den „Spiegel-Bestseller“ des holländischen Historikers und Journalisten Rutger Bregman lesen und uns ihre Meinung dazu mitteilen würden, denn eine Stärke unserer Gesellschaft könnte es sein, Ziele auf dem Weg der offenen Diskussion zu erreichen.

Rutger Bregman, „**Utopien für Realisten**“. Rowohlt Taschenbuch-Verlag, auf Deutsch 2017 erschienen, Preis als Buch 10,00 €, als eBook 9,99 €

Walter Hamann

## ein Buch zum Jahresende

Stefan Dietl

### Die AfD und die soziale Frage Zwischen Marktradikalismus und völkischem Antikapitalismus

Verlag: Unrast, Münster  
3., erw. Aufl.; Juli 2018  
ISBN-13: 9783897712621

Preis: als Buch 14,00 €, (als eBook nicht erhältlich)

Der Autor Stefan Dietl wurde 1985 im bayerischen Amberg geboren und lebt heute in Regensburg. Er arbeitet vor allem in antirassistischen und antifaschistischen Initiativen und ist seit seiner Ausbildung ehrenamtlich in der Gewerkschaft ver.di aktiv. Zurzeit ist er unter anderem Vorsitzender des ver.di Bezirks Oberpfalz und Mitglied im Landesvorstand der ver.di Bayern. Er publiziert regelmäßig zu gewerkschafts-, sozial- und wirtschaftspolitischen Themen. Weitere Arbeitsschwerpunkte sind: Geschichte der Arbeiterbewegung und der Linken, Klassen- und Gesellschaftsanalyse, Militär- und Friedenspolitik, die politische Rechte im Allgemeinen und die AfD im Besonderen. Die besorgniserregenden Wahlerfolge und die zunehmende Verankerung der AfD in der deutschen Parteien-

landschaft führen unter ihren Gegner\*innen zu kontroversen Debatten darüber, wie der Rechtspartei zu begegnen sei. Während einige die AfD als unsozial brandmarken und über ihre neoliberale Programmatik aufklären, verweisen andere auf die teils antikapitalistische Rhetorik führender Parteifunktionäre und warnen vor der gefährlichen Kombination aus rassistischer Hetze und sozialer Demagogie. um zu klären, welche Rolle die soziale Frage in der AfD tatsächlich spielt, untersucht Stefan Dietl die sozialpolitische Ausrichtung der Partei anhand ihres im Mai 2016 verabschiedeten Grundsatzprogramms und der vorhergehenden Debatten zwischen den verschiedenen Flügeln der Partei. Dabei zeigen sich sowohl die marktradikalen Positionen der AfD als auch ihre im "völkischen Antikapitalismus" verwurzelten Inhalte. Hier gelingt es der AfD wie einst der NSDAP, den sich eigentlich ausschließenden neoliberalen Marktradikalismus mit völkischem Antikapitalismus zu einer die soziale Marktwirtschaft gefährdenden Programmatik zu verbinden, ohne sich mit konkreten Aussagen in die eine oder andere Weise festzulegen.

Dem Autor gelingt eine anschauliche Darstellung der aktuellen sozial- und wirtschaftspolitischen Programmatik der AfD vor dem Hintergrund eines Kräftezerrens. Dabei setzen sich, wie es scheint, die marktradikalen Tendenzen und die Forderungen zum Sozialabbau in einer Form durch, welche dennoch ihre Wählerinnen und Wähler nicht verprellt. Doch Dietl liefert auch eine Problemanalyse bisheriger Versäumnisse der Gewerkschaften im Umgang mit der AfD und ihrem Klientel - und entwirft gewerkschaftliche Gegenstrategien.

Klaus-Rainer Martin

**Für Eure/Ihre schriftliche und verbale Unterstützung unserer Arbeit und unserer Themen danken wir sehr. Es ist wünschenswert, dass Themen und Diskussionsbeiträge von unseren Leserinnen und Lesern eingebracht und wenn uns Beiträge zugesandt werden, die wir im Info-Blatt oder auf unserer Homepage veröffentlichen können. Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.**

**Beiträge und Anregungen bitte an  
Klaus Herrmann,  
E-Mail: kherrmann@kabelmail.de**

**Für unsere Treffen 2021  
haben wir folgende Termine  
jeweils montags von 16.30 bis 18.00 Uhr  
verabredet:**

**11.01., 01.02., 08.03.,  
12.04., 10.05., 14.06.  
12.07., 09.08., 13.09.,  
11.10., 08.11.**

**Ob wir uns wieder nur über Skype austauschen  
oder wieder persönlich treffen können,  
und wo wir in diesem Fall tagen werden,  
kann derzeit wegen der Corona-Pandemie  
noch nicht gesagt werden  
und wird kurzfristig im Internet bekannt gegeben**

**Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!  
(Monatsspruch für Dezember 2020 aus Jes. 58,7)**

**Herausgeber: DAGS  
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:  
Siegfried Heidler, Hamburg  
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:**

31.Dezember 2020